

Handout zur Inforunde am Tag der offenen Tür 28.02.2026



Anmeldung und Eingewöhnung

Anmeldung

Ihr Kind in einer Kita anzumelden, ist eine der wichtigsten Entscheidungen, deshalb ist es uns wichtig, transparent zu zeigen, wie wir arbeiten, was uns wichtig ist und wie wir den Kitaalltag gestalten.

- Der Weg in unsere Kita beginnt unkompliziert mit der Anmeldung Ihres Kindes über unsere Homepage oder telefonisch.
- Danach folgt das Erstgespräch mit der Kitaleitung. In diesem Gespräch haben Sie die Möglichkeit, die Räume der Einrichtung kennenzulernen und Fragen zu stellen.
- Nach dem Vertragsabschluss folgt das Aufnahmegespräch.
- Sie erhalten vorab alle Unterlagen auf dem Postweg.
- Beim Aufnahmegespräch nimmt sich die Leitung der Kita nochmals Zeit, mit Ihnen alle Unterlagen zu besprechen und alle Formalitäten zu klären.
- Im Eingewöhnungsgespräch mit der päd. Fachkraft, die gemeinsam mit Ihnen die Eingewöhnungszeit gestaltet, tauschen sie sich über Bedürfnisse und Gewohnheiten Ihres Kindes aus.
- Es ist der Schlüssel für einen gelungenen Start in unsere Kita.



Anmeldung und Eingewöhnung

Eingewöhnung

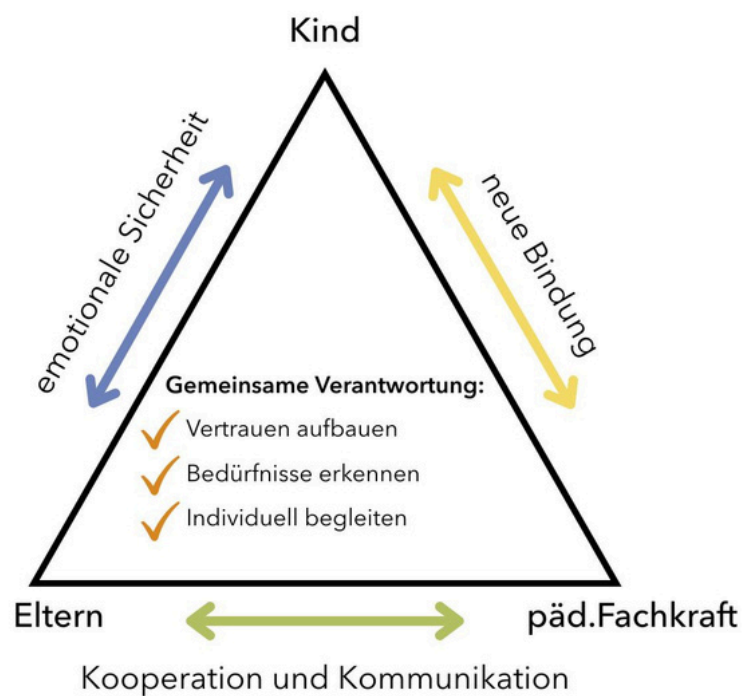
- Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.
- Es beginnt mit dem Eingewöhnungsgespräch.
- In der ersten Phase begleiten Sie Ihr Kind ca. 1 Stunde in die Kita; Sie sind für Ihr Kind der sichere Hafen.
- Beim ersten Trennungsversuch verlässt die Bezugsperson kurzzeitig den Raum und das Kind bleibt bei der päd. Fachkraft. Dauer und Intensität richten sich hierbei nach der Reaktion des Kindes.
- In der Stabilisierungsphase werden die Zeiten schrittweise verlängert.
- In der Schlussphase wird das Kind vollständig in die Kita integriert, die Bezugsperson ist nicht mehr anwesend, aber erreichbar.
- Die Eingewöhnung gilt als erfolgreich, wenn das Kind Vertrauen aufgebaut, soziale Kontakte geknüpft und Trennungen bewältigt hat.



Anmeldung und Eingewöhnung

Beziehungsdreieck

- Kind baut stabile Bindung zur päd. Fachkraft auf
- Eltern geben emotionale Sicherheit
- Päd. Fachkraft und Eltern kooperieren und kommunizieren im gesamten Eingewöhnungsprozess; hierzu erstellt die päd. Fachkraft auch einen Eingewöhnungsplan.



Leitbild, päd. Schwerpunkte und Konzeption

Leitbild

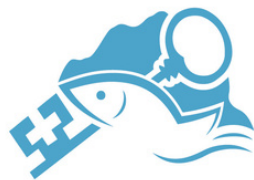
- Das Kind steht im Mittelpunkt unseres christlichen und pädagogischen Auftrags. Wir nehmen jedes Kind an, so wie es Gott sieht.
- Kinder liebevoll in ihrem Leben begleiten.
- Unser Handeln ist geprägt von Verantwortung, Toleranz, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung.
- Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft in der Kinder Geborgenheit und Sicherheit erfahren.
- Ein Ort, an dem sie sich angenommen und wohl fühlen.
- Wir unterstützen die Kinder in der Wissens- und Herzensbildung, bei Selbst- und Sachkompetenzen, Sozialkompetenzen.
- In der Familie treffen viele unterschiedliche Familienformen zusammen, die in unserer Kita alle herzlich willkommen sind.
- Die Erziehungspartnerschaft mit allen Familien ist uns sehr wichtig auf der Basis von Verantwortung, Respekt und Toleranz.



Leitbild, päd. Schwerpunkte und Konzeption

Leitbild

- Als Kath. Kita sind wir eingebunden ist das Leben der Kirchengemeinde.
- Christliche Erziehung Wertevermittlung sind das Fundament des täglichen Miteinanders.
- Die päd. Fachkräfte bringen ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen ein und bilden sich regelmäßig zu verschiedenen Themen in der Kita weiter.
- Unser Träger ist sich seiner Verantwortung bewusst.
- Es besteht eine vertrauensvolle und wertschätzende Haltung zwischen Träger und Kita.



PFARREI 
HEILIGER PETRUS
DAHNER FELSENLAND



Leitbild, päd. Schwerpunkte und Konzeption

päd. Schwerpunkte

1. Bewegung:

- Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis.
- Bewegung ist ein wichtiges Element der eigenen Körpererfahrung des Kindes.
- Bewegung leistet einen wesentlichen Beitrag für die ganzheitliche Entwicklung.

2. Kreativität:

- Kinder erleben die Umwelt mit allen Sinnen.
- Kinder haben das Bedürfnis sich bildnerisch/künstlerisch auszudrücken.
- In unserer Kita dürfen die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen.
- Kinder bringen hier ihre Gefühle zum Ausdruck.
- In unserer Kita stellen wir viele verschiedene Materialien zur Verfügung.

3. Natur:

- Im Wald und in der Natur erleben die Kinder wichtige Sinneserfahrungen, die die Kinder brauchen, um ihre Umwelt zu verstehen und zu begreifen.

4. Sozialraum:

- Unsere Kita ist eingebettet in die pastorale und politische Gemeinde.
- Durch Exkursionen entdecken wir unseren Sozialraum.
- Wir nehmen an verschiedenen Festen teil.



Leitbild, päd. Schwerpunkte und Konzeption

Konzeption

- Unsere gemeinsam erarbeitete Konzeption ist der Fahrplan unserer päd. Arbeit. (Was wir tun-wie wir es tun-warum wir es tun)
- Unser Bild vom Kind: Jedes Kind ist aktiver Mitgestalter seines Tuns mit all seinen Fähigkeiten und Talenten.
- Unsere Ziele orientieren sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz und am Speyerer Qualitätsmanagement.



Leitbild, päd. Schwerpunkte und Konzeption

Konzeption

Bildungsbereiche:

1. Wahrnehmung
 2. Sprache
 3. Bewegung
 4. Künstlerische Ausdrucksformen
 5. Gestalterisch-kreativer Bereich
 6. Musikalischer Bereich
 7. Theater-Mimik-Tanz
 8. Religiöse Bildung
 9. Gestaltung von Beziehung und Gemeinschaft
 10. Interkulturelles und interreligiöses Lernen
 11. Mathematik-Naturwissenschaft-Technik
 12. Naturerfahrung-Ökologie
 13. Körper-Gesundheit-Sexualität
 14. Medien
- In unserer Konzeption und in unserem KitaABC erhalten Sie noch weitere Informationen.



Schutzkonzept

Konzeption

1. Wie können wir ihre Kinder in ihrem Kitaalltag bestmöglich schützen?
2. Was ist ein Schutzkonzept?
3. Warum ist ein Schutzkonzept wichtig?
4. Was beinhaltet unser Schutzkonzept
5. Ziel des Schutzkonzeptes
6. Fazit



Schutzkonzept

Inhalte

1. Wie können wir ihre Kinder in ihrem Kitaalltag bestmöglich schützen?
 - Die Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung. Hier dürfen sie spielen, lernen, sich entwickeln und vor allem sollen sie sich sicher fühlen.
 - Dafür wurde ein sogenanntes Schutzkonzept entwickelt.
2. Was ist ein Schutzkonzept?
 - Ein verbindliches Dokument zum Schutz der Privatsphäre aller Kinder in unserer Einrichtung.
 - Wichtig zu wissen: Es ist keine freiwillige Idee unserer Einrichtung, sondern seit 2021 bundesweit gesetzlich vorgeschrieben. Alle Kitas müssen Maßnahmen zum Kinderschutz nachweisen.
3. Warum ist ein Schutzkonzept wichtig?
 - Dieses Konzept dient zur Prävention von Gewalt, dem professionellen Umgang mit Verdachtsfällen, der Sicherheit von Kindern in Kindertageseinrichtungen und ist somit ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung unserer Einrichtung.



Schutzkonzept

Inhalte

4. Was beinhaltet unser Schutzkonzept?

4.1 Risiko & Schutzanalyse

Wo bestehen Risiken für Grenzverletzung und Machtmissbrauch?

Besondere Gefahrenmomente im Tagesablauf:

- Bring- und Abholsituationen:

Um die Einrichtung vor unkontrolliertem Zugang von Fremden/Dritten zu schützen, wird die Eingangstür um 8:30 Uhr verschlossen.

In der Zeit von 6:45 Uhr bis 8:30 Uhr ist die Rezeption in der Bringzeit mit einer päd. Fachkraft besetzt.

- Gruppenräume:

Der Gruppenraum ist ein geschützter Raum.

Der Gruppenraum ist der erste Anlaufpunkt der Kinder, sobald sie in die Einrichtung gebracht werden. Dieser ist mindestens mit einer PFK besetzt.

Die Kinder melden sich bei den päd. Fachkräften beim Verlassen des Gruppenraums ab.

Zutritt für Eltern nur nach Aufforderung (bspw. in der Eingewöhnung), um sicherzustellen, dass sich die Kinder in einem geschützten Rahmen ihrem Spiel hingeben können. Eltern sollten diese nicht betreten.

Kindern ermöglichen, in einem geschützten Rahmen zu spielen.



Schutzkonzept

Inhalte

- Spielbereiche:

Zu den Spielbereichen, in denen Kinder alleine spielen dürfen, gehören das Außengelände, der Flur und der Turnraum. Regelmäßige Kontrolle der päd. Fachkraft in den o.g. Spielbereichen. Vor dem Spielen im Turnraum muss die Jalousie heruntergelassen werden, um die Kinder vor Blicken, Fotografieren usw. von Fremden/Dritten am Fenster zu schützen. Im Flur und im Außengelände dürfen die Kinder während der Abholzeit nicht alleine spielen.

- Wasch- und Toilettenraum:

Die Kinder melden sich bei der päd. Fachkraft vor dem Toilettengang ab. Die Kinder suchen sich die päd. Fachkraft, die sie wickeln soll, aus. Wir achten die Intimsphäre der Kinder vor den Blicken von Dritten.

Die Waschräume dürfen nicht von Fremden/Dritten betreten werden.

Eltern benutzen die Gästetoilette (in der Nähe der Pferde-/Schmetterlingegruppe), wenn sie vorm Nachhause gehen nochmals mit ihrem Kind eine Toilette aufsuchen. Die Waschräume der Kinder sind ein sensibler Bereich und werden ausschließlich von den Kindern und päd. Fachkräften betreten.



Schutzkonzept

Inhalte

- Zaungäste, Externe und Dritte:

Zaungäste, Externe und Dritte werden auf Ihr Anliegen angesprochen. Externe werden durch die verschlossene Haustür abgehalten (Spielflur). Externe/Dritte müssen sich bei der Einrichtungsleitung oder bei den Mitarbeitenden anmelden und bleiben zu keinem Zeitpunkt unbeaufsichtigt bei den Kindern. Dritte Personen werden nach ihrem Ausweis mit Lichtbild gefragt.



Schutzkonzept

Inhalte

4.2 Verhaltenskodex

Dieser gilt als Verpflichtung für alle Mitarbeitenden der Einrichtung.

Hier wird u.a. festgelegt:

- Wie gehen Fachkräfte mit Nähe und Distanz um?
- Wann ist Körperkontakt angemessen?
- Wie reagieren wir, wenn ein Kind Nein sagt?

4.3 Haltung (Bild vom Kind)

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit als Gottes geliebtes Kind an. Wir geben dem Kind Zeit und Raum sich frei und selbst bestimmt zu entfalten. Wir unterstützen die Kinder in folgenden Punkten:

- ⇒ Findung ihrer Identität
- ⇒ Einhalten von Grenzen und Regeln
- ⇒ Gewährung von Freiraum und Zuwendung
- ⇒ Umgang mit Emotionen ihrer Intimsphäre, so wie das Bewusstsein gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen



Schutzkonzept

Inhalte

4.4 Prävention

Kinderschutz ist ein fortlaufender Prozess, deshalb ist es wichtig:

- ⇒ Vorbild, Sprache, Wortwahl
- ⇒ Sensibilisierung für Nähe und Distanz
- ⇒ Teamreflexion
- ⇒ Päd. Konsequenzen
- ⇒ Umgang mit privaten Kontakten zu Familien (Schweigepflicht)

4.5 Interventionsschritte

Das Schutzkonzept regelt auch das Verhalten im Verdachtsfall

- ⇒ Klare Schritte bei Verdacht oder Vorfall
- ⇒ Dokumentationspflicht
- ⇒ Schutzmaßnahmen für das betroffene Kind
- ⇒ Kooperation mit Fachstellen und Behörden

4.6 Beschwerdemanagement

Beschwerden können kommen von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden oder Dritten. Hierbei ist wichtig:

- ⇒ Transparenz
- ⇒ einfach zugänglich
- ⇒ Schutz vor Benachteiligung
- ⇒ Kooperation mit Fachstellen und Behörden
- ⇒ Beschwerden werden als Chance zur Qualitätsentwicklung gesehen und genutzt.



Schutzkonzept

Inhalte

4.7 Personalauswahl

Von allen Mitarbeitenden wird in regelmäßigen Abständen ein polizeiliches Führungszeugnis verlangt. Im strukturierten Personalentwicklungsgespräch mit der Leitung werden Themen zum Schutzkonzept regelmäßig besprochen.

4.8 Formen der Kindeswohlgefährdung

- ⇒ Verwahrlosung (Mangel an: Ernährung, Körperhygiene, Gesundheit, Wohnverhältnissen, angemessener Kleidung)
- ⇒ Vernachlässigung und Unterlassung (andauerndes Unterlassen der Fürsorge und Beaufsichtigung, emotionale Vernachlässigung, kognitive Vernachlässigung)

4.9 Grenzverletzungen

- ⇒ Grenzverletzungen unter Kindern; Beobachtungen werden im kollegialen Austausch angesprochen und gemeinsame Lösungen gefunden
- ⇒ Grenzverletzungen durch Bezugspersonen im (außer-) familiären Umfeld; die päd. Fachkräfte beobachten, analysieren, dokumentieren Veränderungen im Verhalten des Kindes, bei Bedarf ziehen wir qualifizierte Fachstellen hinzu.
- ⇒ Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in der Einrichtung; es wird unverzüglich die Leitung informiert, um die Bearbeitung anzustoßen)



Schutzkonzept

Inhalte

4.10 Grundprinzipien

Abschließend basieren alle Maßnahmen auf folgenden Grundprinzipien:

- ⇒ Schutz geht vor Institution
- ⇒ Transparenz statt Tabuisierung
- ⇒ Partizipation statt Sprachlosigkeit
- ⇒ Verantwortung auf allen Ebenen

5. Ziel des Schutzkonzeptes

Mehrere wichtige Ziele:

- ⇒ Das Schutzkonzept schützt Kinder vor Gefährdungen, Diskriminierung, Übergriffigkeiten
- ⇒ Klare Orientierung im beruflichen Handeln, bspw. wertschätzender und achtsamer Umgang
- ⇒ Transparenz für die Eltern
- ⇒ Stärkung der Rechte und des Selbstbewusstseins der Kinder; Kinder dürfen NEIN sagen.



Schutzkonzept

Inhalte

6. Fazit

- ⇒ Das Schutzkonzept ist gesetzlich verpflichtend
- ⇒ Instrument der Prävention
- ⇒ Leitfaden für professionelles Handeln
- ⇒ Beitrag zur Qualitätssicherung

Es schützt nicht nur Kinder, sondern gibt auch allen Mitarbeitenden Sicherheit im Berufsalltag.

Denn Kinderschutz ist keine Zusatzaufgabe. Er ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ziel ist es eine sichere Umgebung zu schaffen, in der die Kinder sich geschützt fühlen und sich frei entwickeln können.

Ein Schutzkonzept ist also kein Dokument für den Ordner, sondern eine gelebte Haltung im pädagogischen Alltag.



Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung

- Wir wenden das Beobachtungsverfahren nach der Erziehungswissenschaftlerin Margret Carr an.
- Dieser ressourcenorientierte Ansatz zur Dokumentation frühkindlicher Lernprozesse legt den Fokus auf 5 zentrale Lerndispositionen:
 - ⇒ Interesse
 - ⇒ Engagement
 - ⇒ Durchhaltevermögen
 - ⇒ Ausdruck
 - ⇒ Kommunikationsowie die Mitwirkung in der Gemeinschaft, anstatt nach Defiziten zu suchen.
- 3 bis 4 Beobachtungseinheiten von mehreren päd. Fachkräften, sowie in unterschiedlichen Spiel- und Lernaktivitäten, wie bspw.: im Freispiel, beim Turnen, beim kreativen Arbeiten
- Diese helfen den päd. Fachkräften, die Bedürfnisse und Entwicklung der Kinder zu erfassen.
- Die Ergebnisse der Beobachtung werden nach einem kollegialen Austausch zusammengefasst und sind somit die Basis zur Planung weiterer Schritte.



Beobachtung und Dokumentation

Dokumentation

- Die individuelle Planung berücksichtigt auch, wo das Kind steht, wie das Kind unterstützt werden kann, wo die Interessen des Kindes liegen.
- Bildungsprozesse aus den Beobachtungen werden in wertschätzenden Lerngeschichten abgebildet und festgehalten. Diese werden mit Fotos unterlegt und im Bildungsordner abgeheftet.

Unsere Symbole zum Bildungsordner



Das bin ich



Mein Alltag in der Kita



Meine Entwicklungsschritte



Meine Bildungsbereiche



Mein letztes Jahr in der Kita



Kreative Sammlung



Unsere Bildungspartnerschaft



Entwicklungsgespräche in der Kitazeit

Entwicklungsgespräche

- In den jährlich 1x stattfindenden (meist rund um den Geburtstag des Kindes herum) Entwicklungsgesprächen erfolgt der Austausch über die strukturierte Dokumentation des Kindes.
- Zur Vorbereitung auf das Gespräch erhalten die Eltern ein Formblatt, um als Experten ihrer Kinder ebenfalls Entwicklungsschritte, Fragen, Anregungen, usw. zu beschreiben.
- Ein zusammengefasstes Protokoll mit vereinbarten Zielen wird von beiden Seiten unterzeichnet.



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Projekte

- In der Projektarbeit können wir über einen längeren Zeitraum intensiv und partizipativ ein Thema aus verschiedenen Perspektiven erforschen, dass sich an den Interessen, Fragen und Lebenswelt der Kinder orientiert.
- Die päd. Fachkräften sind lediglich Begleiter und Unterstützer der Projektgruppe.
- Es ist wichtig, dass Kinder durch Projektarbeit, Selbstständigkeit, Solidarität, Empathie und Handlungsfähigkeit, sowie individuelle Erfahrungen gewinnen können.
- Projekte sind selbstbestimmt und fördern ganzheitlich unterschiedliche Kompetenzen.
- Der Weg ist das Ziel.
- Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit, z.B. als Experten, als wertschätzender Vor- und Nachgesprächspartner der Kinder, Begleitung bei Exkursionen.
- Exkursionen verbinden theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen an Lernorte außerhalb der Kita. Dadurch wird Lernen anschaulich und begreifbar.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit wird das Projekt für das lebensnahe Umfeld ersichtlich gemacht und zeigt den Kindern die Wichtigkeit ihrer Erfahrungen und Erlebnissen.



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Projekte

- In der Projektarbeit können wir über einen längeren Zeitraum intensiv und partizipativ ein Thema aus verschiedenen Perspektiven erforschen, dass sich an den Interessen, Fragen und Lebenswelt der Kinder orientiert.
- Die päd. Fachkräften sind lediglich Begleiter und Unterstützer der Projektgruppe.
- Es ist wichtig, dass Kinder durch Projektarbeit, Selbstständigkeit, Solidarität, Empathie und Handlungsfähigkeit, sowie individuelle Erfahrungen gewinnen können.
- Projekte sind selbstbestimmt und fördern ganzheitlich unterschiedliche Kompetenzen.
- Der Weg ist das Ziel.
- Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit, z.B. als Experten, als wertschätzender Vor- und Nachgesprächspartner der Kinder, Begleitung bei Exkursionen.
- Exkursionen verbinden theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen an Lernorte außerhalb der Kita. Dadurch wird Lernen anschaulich und begreifbar.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit wird das Projekt für das lebensnahe Umfeld ersichtlich gemacht und zeigt den Kindern die Wichtigkeit ihrer Erfahrungen und Erlebnissen.



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Aktionen

- Feste im Jahreskreis: Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weltkindertag
- Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen Aktionen wie Spendenlauf, Auftritt zur Kerweeröffnung, Beteiligung am Weihnachtsmarkt, Kooperationen mit der Wasgau Sozialstation und vieles, vieles mehr.
- Familientage: im Frühjahr, Gartenmitmactage in der Kita, Sommerfamilienfest in der Heilsbach oder Herbstfest auf dem Reinighof



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Besonderheiten

1. Partizipation, Kinderrat, Kinderkonferenz und Beschwerdeverfahren

Wo findet Partizipation also aktive Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder statt?

- Um Demokratie erfahrbar zu machen, ist es wichtig, Kindern ihre Rechte aufzuzeigen, Mitsprache zu gewähren, sowie ihren Lebensalltag in der Kita weitestgehend selbstständig durch eigene Regeln zu gestalten.
- In Kinderkonferenzen zu unterschiedlichen Themen, werden Dinge benannt, verhandelt, abgestimmt und wenn es die komplette Kita betrifft, an den Kinderrat zur weiteren Abwägung bzw. zur Beschlussfassung weitergegeben.
- Der Kinderrat setzt sich aus jeweils 3 Kindern je Gruppe zusammen, welche zu Beginn des neuen Kitajahres von den Kindern gewählt werden.

Beschwerdeverfahren der Kinder:

- Beschwerden werden an den Kinderrat per Post oder persönlich im Gespräch weitergegeben, dort entgegengenommen und bearbeitet.
- Das veranschaulicht den Kindern: Meine Anliegen sind wichtig oder Ich habe Rechte.



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Besonderheiten

2. Expertentage, Förderverein und Bildungsordner

Expertentage

- Die Expertentage bilden die Lebenswelt der Kinder ab und sind somit ein wichtiger Bestandteil des Sozialraums. Verschiedene Erfahrungs- und Lernfelder führt die Kinder an neue Themen heran.
- Diese können sein: Feuerwehr, Bücherei, Förster, Falkner, Keltern, und finden wenn möglich 1x im Jahr statt.

Förderverein und Elternausschuss

- Ein besonderer Dank gilt allen, die sich gemeinsam mit dem Träger, der Leitung und den päd. Fachkräften, die Elternmitwirkung in den verschiedenen Gremien unterstützen und aktiv mitwirken.
- In unserem Eingangsbereich finden alle Eltern Informationen zur Elternmitwirkung, u.a. die Protokolle des Elternausschusses

Bildungsordner der Kinder

- Jedes Kind darf seinen Bildungsordner anschauen und daran mitwirken. Er ist das Eigentum des Kindes
- Entwicklungsschritte, Lernerfahrungen, Besonderheiten und erworbene Kompetenzen werden dadurch für das Kind sichtbar.



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Besonderheiten

3. Außengelände

- Unsere Kita ist in der glücklichen Lage, eines der schönsten Außengelände zu haben. Das großzügige und zur Bewegung einladende Außengelände bietet den Kindern einen wunderbaren Bewegungs-/ Spiel-/ und Entdeckerraum.
- Das Erlernen der Jahreszeiten auch durch ganzjährige Naturerfahrungen bietet z.B. unser Hochbeet, die Kräuterschnecke, sowie Obst-/ und Beerensträucher.
- Die Mithilfe beim Pflanzen, Pflegen und ganz besonders beim Ernten ist ausdrücklich erwünscht und unsere Wirtschaftskräfte zaubern aus unseren Erntegaben frische und gesunde Leckereien.
- Die Kinder können ihren eigenen Hofführerschein erwerben und dürfen damit auch ohne päd. Fachkräfte das Außengelände nach Regeln nutzen. Diesen zu erwerben steht bei den Kindern hoch im Kurs.

4. Wald

- Der Waldbesuch findet 1x wöchentlich statt (wetterbedingt) und ist für alle Kinder ein freiwilliges Angebot.
- Es gibt einen Frühstücksplatz, ein Außenklassenzimmer, Festplatz, Streuobstwiesen, Wald und Felder.
- Hier steht die Natur- und Jahreszeitenerfahrung, Bewegung, Kreativität mit Naturmaterialien im Vordergrund.
- Auch der Marsch zum Gelände steckt voller toller Erfahrungen und Erlebnissen.



Aktionen, Projekte und Besonderheiten

Besonderheiten

5. SpeQM

- Wir starteten bereits 2019 mit dem Prozess der Qualitätsentwicklung nach dem Speyerer Qualitätsmanagement, kurz SpeQM genannt.
- Es ist mehrjähriger Entwicklungsprozess, in dem wir uns intensiv mit unserer päd. Arbeit auseinandergesetzt haben.
- Im November 2025 fand die Evaluation mit einer externen Evaluatorin statt.
- Im Abschlussgespräch erhielten wir den KTK-Qualitätsbrief mit besonders hervorzuhebenden Aspekten.
- Die Auszeichnung ist für uns nicht nur eine Bestätigung, sondern auch Motivation, unsere Qualitätsentwicklung kontinuierlich fortzusetzen und die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln, damit die Kinder in unserer Kita weiterhin mit viel Freude, Sicherheit und Vertrauen aufwachsen können.

